

## Inhaltsübersicht

I. Standort der Vernehmungspsychologie innerhalb der Gerichtspsychologie . . . . .	V
II. Forschungsmethoden der Vernehmungspsychologie . . . . .	V
III. Kenntnisserwerb aus Berufsalltag und Wissenschaft . . . . .	VI
IV. Psychologie der Vernehmung von Beschuldigten . . . . .	VII
V. Empirisches Ausgangsmaterial der Darstellung . . . . .	VII
VI. Zur Stoffauswahl und Gliederung der Darstellung . . . . .	VIII
Literaturverzeichnis . . . . .	XIII

### A. Psychologie der Vernehmung

I. Die Zeugenbelehrung . . . . .	1
1. Zeitaufwand . . . . .	1
2. Verständlichkeit . . . . .	1
3. Motivierung zu realitätsentsprechender Aussage . . . . .	1
4. „Graduelle Belehrung“ . . . . .	2
5. Angabe des Beweisthemas . . . . .	3
6. Aussagekorrektur vor Vereidigung . . . . .	3
7. Belehrung über das Aussageverweigerungsrecht . . . . .	3
8. Informierung des Zeugen über das Verfahren . . . . .	4
II. Die inhaltliche Gestaltung der Vernehmung . . . . .	4
1. Konzept der Vernehmung . . . . .	5
2. Reihenfolge der Fragen . . . . .	5
III. Aufschließung und Enthemmung des Zeugen . . . . .	6
1. Gründe für Gehemmtheit vieler Zeugen . . . . .	6
2. Gestaltung der äußeren Vernehmungssituation . . . . .	7
3. Befragung unter dem Aspekt der Enthemmung . . . . .	8
4. Weitere Hinweise zum Thema Gehemmtheit bei Vernehmungen . . . . .	11
IV. Zum Verhalten gegenüber aufgeregten Zeugen . . . . .	13
1. Gelassenheit in der Vernehmungsweise . . . . .	14
2. Verhalten bei Affekten des Zeugen . . . . .	15
3. Affektausbrüche des Vernehmenden . . . . .	15
V. Verständlichkeit der Vernehmungssprache . . . . .	16
1. Berücksichtigung sprachlicher Regionalfärbung . . . . .	16
2. Dialektberücksichtigung . . . . .	16
3. Jargongebrauch . . . . .	17
4. Abstraktionsgrad der Vernehmungssprache . . . . .	17

5. Satzbau . . . . .	19
6. Dolmetschereinsatz bei der Vernehmung fremdsprachiger Zeugen . . . . .	20
<b>VI. Spontaner Zeugenbericht und gesteuerte Befragung . . . . .</b>	<b>21</b>
1. Das Problem des spontanen Zeugenberichts . . . . .	21
2. Die gesteuerte Befragung und das Problem der Suggestivfragen . . . . .	23
<b>VII. Fixierung der Vernehmung . . . . .</b>	<b>29</b>
1. Tonbandaufnahme . . . . .	30
2. Handschriftliche Fixierung . . . . .	30
3. Verhaltensvermerke . . . . .	30
<b>VIII. Schwierigkeit und Fehleranfälligkeit der Erstvernehmung . . . . .</b>	<b>31</b>
<b>IX. Vernehmung und Persönlichkeit des Vernehmenden – Objektivität der Vernehmung . . . . .</b>	<b>32</b>
1. Persönlichkeitsentsprechender Vernehmungsstil . . . . .	32
2. Gehemmtheit und Ermüdung des Vernehmenden . . . . .	33
3. Objektivität der Vernehmung . . . . .	34
<b>X. Die Vernehmung von Kindern und Jugendlichen – insbesondere zu Sexualdelikten . . . . .</b>	<b>35</b>
1. Allgemeine Hinweise . . . . .	35
2. Sonderprobleme der Vernehmung junger Mädchen . . . . .	42
3. Sonderprobleme der Vernehmung von vier-bis sechsjährigen Zeugen (von E. Michaelis-Arntzen) . . . . .	44
4. Die Vernehmung abnormer Kinder und Jugendlicher . . . . .	48
5. Zur Frage der Schädigung von Kindern durch Vernehmungen zu Sexualdelikten . . . . .	56
<b>XI. Die Vernehmung zur Identifizierung von Tätern . . . . .</b>	<b>60</b>
1. Gesamteindruck und Aufgliederung der Beobachtungen . . . . .	60
2. Frageschema . . . . .	60
3. Wiedergabe der Persönlichkeitsmerkmale . . . . .	63
<b>XII. Kurze Hinweise zur Vernehmung von Beschuldigten . . . . .</b>	<b>64</b>
1. Falschgeständnisse . . . . .	64
2. Zurückhaltung von Angaben zur Person . . . . .	65
3. Formulierungshilfe . . . . .	65
4. Unüberwindliche Hemmungen, ein Geständnis abzulegen . . . . .	66
5. Glaubwürdigkeitsbegutachtung der Einlassung von Angeklagten . . . . .	66
<b>B. Die Glaubwürdigkeitsbegutachtung der Zeugenaussage durch einen psychologischen Sachverständigen (von E. Michaelis-Arntzen)</b>	
<b>I. Verfahrensüberblick . . . . .</b>	<b>67</b>
1. Aktenstudium . . . . .	67

2. Exploration . . . . .	67
3. Erkundung der Zeugenpersönlichkeit als Hintergrund der Aussagebewertung . . . . .	69
4. Erkundung des Aussageumfeldes . . . . .	70
5. Begutachtung nur aus der Hauptverhandlung heraus? . . . . .	70
II. Prinzipielle Methodenprobleme . . . . .	71
1. Die Bevorzugung explorativer Verfahren . . . . .	71
2. Zur Frage der Verwendung anderweitiger Testverfahren und zur Frage der Verwendung des Begriffs der allgemeinen Zeugeneignung . . . . .	73
3. Gleiche Merkmale glaubwürdiger Aussagen bei verschiedenen Zeugen . . . . .	75
4. Die Zuordnung von Aussageeigenarten zu Persönlichkeitszügen der Zeugen und ihre Wertung als Glaubwürdigkeitsmerkmale .	77
5. Relation von Aussage und Aussagegegenstand . . . . .	79
6. Zusätzliche Kontrollmöglichkeiten . . . . .	79
7. Die Erkundung des Aussageumfeldes . . . . .	80
8. Prüfung aussagerelevanter Leistungseigenarten . . . . .	81
9. Mehrdimensionalität der Merkmale . . . . .	81
III. Einführung des Gutachtens in die Hauptverhandlung . . . . .	82
1. Reproduktion von in der Exploration gewonnenen Präzisierungen der Zeugenaussage . . . . .	82
2. Berücksichtigung von Persönlichkeitseigenarten des Zeugen bei der Vernehmung . . . . .	82
3. Äußere Situation des Gutachteenvortrages . . . . .	82
IV. Anlässe zur Anforderung von Glaubwürdigkeitsgutachten . . . . .	83
Sachverzeichnis . . . . .	85